

Forderungen von „Erde Brennt Graz“

Wir solidarisieren uns mit den [Forderungen](#)¹ aller anderen „Erde Brennt“-Besetzungen in Österreich und möchten dabei insbesondere auf die Wichtigkeit der Sicherung der Hochschulfinanzierung und der basisdemokratischen Mitbestimmung von Studierenden hinweisen.

Darüber hinaus fordern wir von der Universität Graz als auch von der Stadt Graz die aktive Unterstützung und Mitgestaltung bei der Umsetzung folgender Maßnahmen, um einen **lebenswerten und nachhaltigen Campus** für alle Studierenden zu ermöglichen.

Überblick:

- 1) **Stopp der Erweiterung der Tiefgarage unter dem geplanten neuen Graz Center of Physics**
- 2) **Erhalt des Attemsgartens**
- 3) **Verpflichtende Lehrveranstaltungen und verpflichtende Weiterbildung für alle wissenschaftlichen Bediensteten zur Klimakrise**
- 4) **Autofreier Campus**
- 5) **Aus für die Finanzierung von Kurzstreckenflügen (unter 1000 Km) durch die Universität Graz**
- 6) **Pflanzenbasierte Gastronomie am gesamten Campus**
- 7) **Mehr selbstverwaltete, konsumfreie Räume für Studierende**

1. Stopp der Erweiterung der Tiefgarage unter dem geplanten neuen Graz Center of Physics (von 100 auf 200 Parkplätze)

Im Rahmen des geplanten Baus des Graz Center of Physics am Standort der jetzigen Vorklinik soll auch eine Tiefgarage mit Parkplätzen für die Universität Graz und die Technische Universität Graz errichtet werden. Ursprünglich sollte diese Tiefgarage 100 Stellplätze umfassen und primär von Universitäts-Bediensteten genutzt werden. Darüber hinaus gibt es aber auch den Plan, die Kapazität der Tiefgarage um weitere 100 Parkplätze zu erweitern, um auch für AnrainerInnen/die Öffentlichkeit zugänglich zu sein. Wir fordern von der Universität Graz, sich gegen diese Erweiterung einzusetzen und von der Stadt Graz, die Erweiterungspläne zu verwerfen. Außerdem soll die Anzahl der geplanten Stellplätze für die Universitäten von 100 auf jenes notwendige Ausmaß beschränkt werden, das für die Gewährleistung des Betriebs des Center of Physics tatsächlich notwendig ist. Damit einhergehend fordern wir eine Neuevaluierung des Standortes im Rahmen eines transparenten Prozesses unter Einbezug der Studierenden, um festzustellen, wie viele Parkplätze dieses notwendige Ausmaß umfassen würde. Wir sind allgemein gegen die Schaffung neuer Parkflächen am Campus, weil diese dem Ziel einer allgemeinen Verkehrsreduktion rund um das Universitätsgelände im Weg stehen (siehe Forderung „Autofreier Campus“).

2. Erhalt des Attemsgartens

Der Attemsgarten ist ein wichtiger Lern-, Gemeinschafts- und Naherholungsraum für Mitarbeitende und Studierende der Universität Graz. Außerdem ist er eine der wenigen Grünflächen am Campus, in dem auch mitgegärtelt werden kann und bietet eine effektive Kühlfunktion im Sommer. Unversiegelte Flächen stellen eine wirksame und leicht umsetzbare Möglichkeit dar, gegen die zunehmend heißen Temperaturen in Städten anzukämpfen. Im Rahmen des Baus des neuen Graz Center of Physics soll der Attemsgarten jedoch als Stellplatz für Baucontainer verwendet werden und würde somit als offen zugänglicher Gemeinschaftsgarten verloren gehen. Aus unserer Sicht ist es nicht einzusehen, warum der bestehende Garten mit seinem vielfältigen Nutzen für Studierende, aber auch für externe BesucherInnen, als Platz für Baucontainer weichen soll. Daher fordern wir den Erhalt des Attemsgarten in seiner jetzigen Form und die Verlagerung der Baucontainer zu einem Standort, dessen Fläche bereits versiegelt ist, um keine zusätzliche Bodenversiegelung zu verursachen.

3. Verpflichtende Lehrveranstaltungen und verpflichtende Weiterbildung für alle wissenschaftlichen Bediensteten zur Klimakrise

Die Klimakrise ist die dringlichste und weitreichendste Bedrohung unserer Zeit. Schon heute und besonders in den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird jeder Mensch und jede Branche direkt oder indirekt davon betroffen sein. Die Universität sollte ein Ort sein, der Menschen auf ihre (berufliche) Zukunft vorbereitet. Deshalb ist es wichtig, dass alle Studierende innerhalb ihres Studiums ein Grundwissen über den menschengemachten Klimawandel erwerben, die Dringlichkeit und Wichtigkeit einer gesellschaftlichen Transformation verstehen und auch lernen, wie sie in ihrem Fachbereich Teil dieser Transformation sein können.

Daher fordern wir bis zum Wintersemester 2023/24 die Einführung einer verpflichtenden Lehrveranstaltung zum Thema Klimakrise in allen Studiengängen sowie eine verpflichtende Weiterbildung für alle wissenschaftlichen Bediensteten, nach dem Vorbild des [Zertifikats](#)² für Hochschullehrende der Allianz Nachhaltiger Universitäten. Im Rahmen dieser Weiterbildung sollen Lehrende lernen, das eigene Fach in Bezug auf nachhaltige Entwicklung kritisch zu beleuchten und potenzielle Beiträge des Faches zu einer nachhaltigkeitsorientierten gesellschaftlichen Transformation zu vermitteln.

4. Autofreier Campus

Wir fordern die Universität Graz dazu auf, zusammen mit der Stadtregierung bis zum Jahr 2024 ein Konzept für ein autofreies Universitätsgelände auszuarbeiten. Speziell fordern wir autofreie Zonen in der Zinzendorfgasse, der Harrachgasse, der Attemsgasse und am Geidorfgürtel-Abschnitt entlang des Resowi, sowie den dazugehörigen Nebengassen. Zudem soll eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30km/h in der Heinrichstraße eingeführt werden (siehe Abbildung 1).

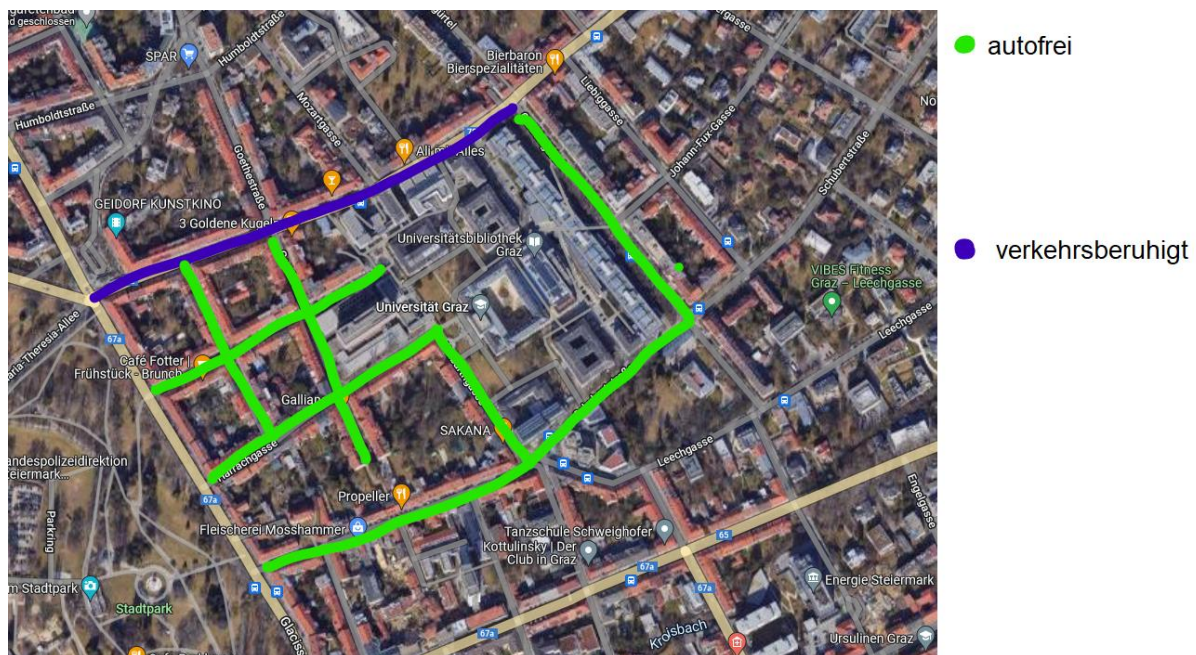


Abbildung 1: Autofreier Campus

Wir wollen die Universität Graz dazu animieren, sich für eine Mobilitätswende in Graz einzusetzen. Öffentliche Verkehrsmittel und aktive Mobilität (Gehen, Radfahren) sollen die primären Mobilitätsformen darstellen. Der private Autoverkehr, der CO₂-Emissionen, Lärm und Feinstaubbelastung mit sich bringt und außerdem sehr viel öffentlichen Raum einnimmt, soll so weit wie möglich eingeschränkt werden.

Im Zusammenhang mit unserer Forderung nach einem autofreien Campus befürworten wir auch das bereits seit 2018 bestehende Projekt eines sogenannten „Fahrrad-Highways“ zwischen zwei wichtigen Standorten der Technischen Universität Graz (Petersgasse bis Mandellstraße), sowie eine fahrradfreundliche Verbindung zwischen der Technischen Universität (Mandellstraße) und der Universität Graz (Sonnenfelsplatz).

5. Aus für die Finanzierung von Kurzstreckenflügen (unter 1000 Km) durch die Universität Graz

In der Wissenschaft sind Dienstreisen zur internationalen Vernetzung und Fortbildung notwendig. Werden sie jedoch mit einem Flugzeug zurückgelegt, stellen sie eine sehr klimaschädliche Art des Reisens dar. Um die österreichischen Klimaziele erreichen zu können, ist eine umfassende Mobilitätswende unabdingbar. Ein großer Hebel dabei ist es, Kurzstreckenflüge gänzlich durch Bahnreisen zu ersetzen. Kurzstreckenflüge sind auf eine Person und einen Kilometer gerechnet besonders emissionsintensiv (siehe Abbildung 2) und könnten leicht vermieden werden, da es innerhalb von Europa ein weitreichendes Schienennetz gibt.

Unsere Forderung: Wenn ein Reiseziel mit Bahn oder Fernbus innerhalb von 12 Stunden erreichbar ist, wird die Dienstreise mit Bahn oder Bus angetreten. Entscheidet sich der/die Reisende trotzdem für eine Flugreise, übernimmt die Universität keine Kosten dafür. Außerdem sollen Mittel- und Langstreckenflüge so weit wie möglich durch online-Meetings ersetzt und auf ein absolut notwendiges Mindestmaß reduziert werden. Diese Maßnahme soll bereits im Sommersemester 2023 umgesetzt sein. Bei dieser Forderung orientieren wir uns an der Initiative „[Nicht unter 1000!](#)“³ der Scientists for Future Österreich.

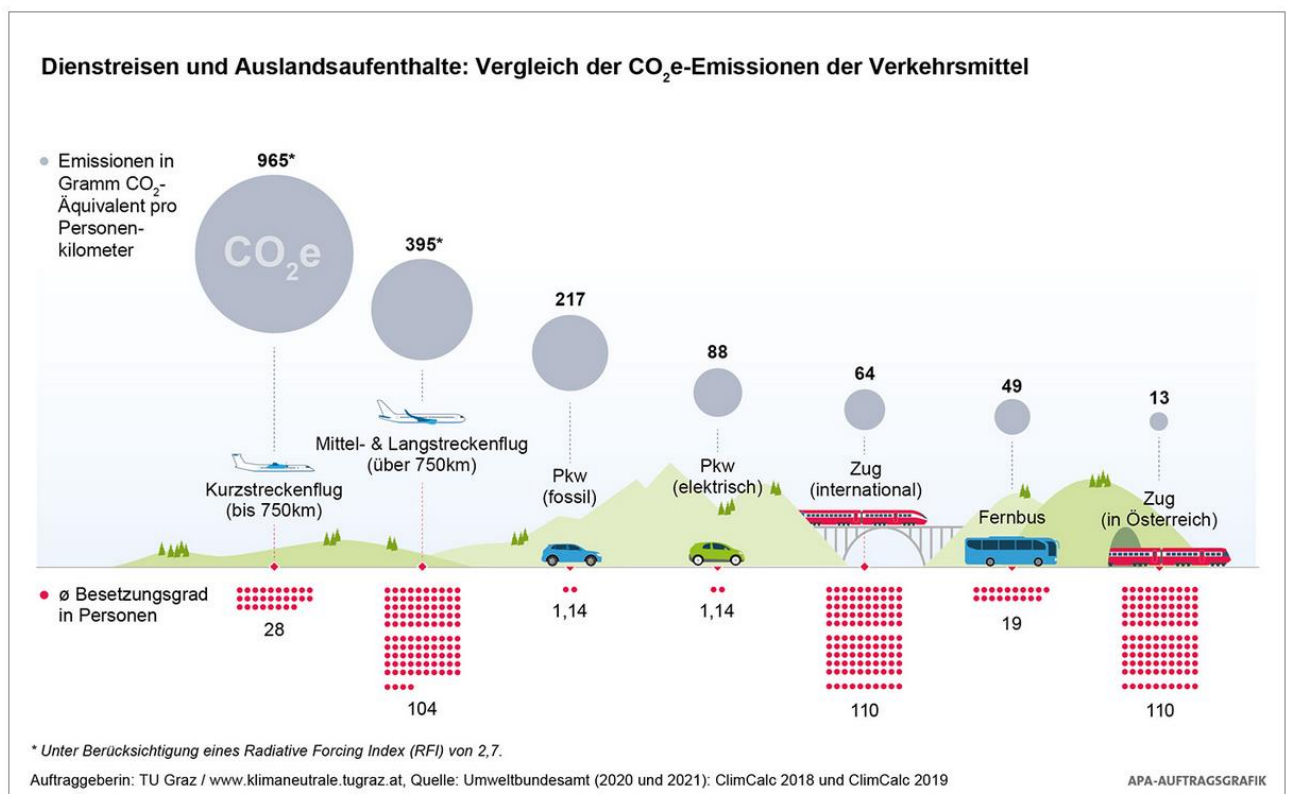


Abbildung 2: Vergleich der CO₂-Emissionen bei Dienstreisen

6. Pflanzenbasierte Gastronomie am gesamten Campus

Wir fordern von der Universität Graz die Umstellung auf eine rein pflanzenbasierte Gastronomie am gesamten Campus ab dem Sommersemester 2023. Dies betrifft alle Lokale, Cafés, Mensen und Automaten, die direkt zur Universität gehören. Im 6. Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) wird darauf hingewiesen, dass eine pflanzenbasierte Ernährung eine wirkungsvolle Maßnahme im Kampf gegen die Klimakrise darstellt ([IPCC, AR6 WG III, Kapitel 7](#))⁴. Eine pflanzenbasierte Ernährung führt zu weniger Flächen- und Wasserverbrauch, Treibhausgasemissionen und Versauerung der Böden. Wir erachten eine solche Umstellung daher als notwendige Maßnahme, um negative Umwelteinflüsse, die durch die Universität Graz entstehen, zu reduzieren. Außerdem hätte diese Maßnahme eine große Vorbildwirkung für andere Institutionen.

7. Mehr selbstverwaltete, konsumfreie Räume für Studierende

Um die Transformation zu einer klimafreundlichen Universität und Gesellschaft voranzutreiben, braucht es mehr Raum für Diskurs und Vernetzung gerade auch für die Studierenden. Das jetzige „Schubertnest“ in der Vorklinik bietet sozial und/oder ökologisch motivierten Personen und Initiativen die Möglichkeit, einen Raum über einen gewissen Zeitraum kostenlos (digital) zu buchen und sich so in einer konsumfreien Atmosphäre zu treffen und miteinander in Kontakt zu treten. Neben dem Schubertnest gibt es bisher zu wenige Möglichkeiten für Studierende, sich (auch kurzfristig) an der Universität Graz zu gemeinsamen Treffen in kostenlosen Räumlichkeiten zu verabreden. Wir fordern daher die Schaffung zusätzlicher frei zugänglicher, selbstverwalteter und konsumfreier Räume für alle Studierenden ab dem Sommersemester 2023. Diese Räume sollen idealerweise auch mit PCs, Beamer, Flipcharts etc. ausgestattet sein und genug Platz für größere Versammlungen (mindestens 20 Personen) bieten. Wir sehen es als eine Aufgabe der Universität, die Studierenden dabei zu unterstützen, sich untereinander auszutauschen und gemeinsam Ideen für eine gerechtere Welt zu entwickeln.

Links:

¹ <https://erdebrennt.at/vie/forderungen/>

² <https://nachhaltigeuniversitaeten.at/zertifikat/>

³ <https://unter1000at.scientists4future.org/>

⁴ <https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg3/>